# Missbrauch auf Hafturlaub wird zum Politikum

*von Guy Studer* - ***Wegen einer Justizpanne konnte sich ein verurteilter Mörder während des Hafturlaubs an fünf Frauen vergehen. Nun kommt der Fall aufs politische Parkett.***

Der heute 25-jährige Schweizer sass u. a. wegen eines 2004 in Deutschland begangenen Raubmordes in der Luzerner Strafanstalt Wauwilermoos. Auch sonst hat das Adoptivkind aus Sri Lanka, das einen Teil seiner Jugend in Heimen verbrachte, einiges auf dem Kerbholz. Er verübte Diebstähle, Sachbeschädigungen und belästigte Frauen sexuell. Das Luzerner Kriminalgericht verurteilte ihn deswegen 2005 zu zwei Jahren Freiheitsstrafe.

Trotz allem war er im offenen Vollzug und erhielt Hafturlaub. Während diesen Freigängen nötigte er Ende 2007 und Anfang 2008 mehrere Frauen und Mädchen sexuell. Ende Januar wurde er deswegen zu weiteren 18 Monaten Haft verurteilt. Gegenüber der «Neuen Luzerner Zeitung» räumte die zuständige Behörde Fehler ein. Ein Sachbearbeiter habe den Fall falsch eingeschätzt.

*FDP-Kantonsrätin Romy Odoni fordert Klarheit.*

Dies reicht FDP-Kantonsrätin Romy Odoni nicht. Sie fordert von der Regierung Klarheit und hat deshalb gestern eine Anfrage eingereicht: «Ich finde es etwas sonderbar, dass ein Sachbearbeiter über die Vollzugsmassnahmen eines vorbestraften Mörders entscheidet.»

**Amtsmissbrauch in Zuger Justiz**

Die Zuger Staatsanwaltschaft hat einen ehemaligen Leiter des Amts für Straf- und Massnahmenvollzug - angeklagt. Ihm wird mehrfache Begünstigung vorgeworfen. Nachdem im April 2008 bekanntgeworden war, dass in seiner Abteilung 188 Strafvollzüge nicht korrekt vollzogen worden waren, erstattete die Sicherheitsdirektion bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige. Die darauffolgende Untersuchung erhärtete schliesslich den Verdacht auf mehrfache Begünstigung. Wegen vieler offener Fragen befasste sich auch die Justizprüfungskommission mit dem Fall. Sie kam zum Schluss, dass auch der ehemalige Sicherheitsdirektor Hanspeter Uster (Alternative) «gravierende Fehler» gemacht habe.